



Erster Elritzenbesatz erfolgreich durchgeführt



Nach rund zwei jähriger Planungs- und Bauzeit konnten wir im alten Wasserreservoir Striempel, im Januar 2007 die ersten Elritzen-Muttertiere (500 Fische) zur Akklimatisation in Empfang nehmen. Ende Mai/Anfang Juni erreichten die Elritzen bei einer Wassertemperatur von rund 16 Grad die erwartete Laichreife. Das erstmalige Streifen dieser kleinen Fische erforderte viel Fingerspitzengefühl und gelang zu unser aller Freude überraschend gut. Das tägliche Kontrollieren und Füttern der Jungfische nahm enorm viel Zeit in Anspruch. Die Freude über das schnelle und gesunde Heranwachsen der Elritzen liess einen den Aufwand aber schnell vergessen.

Anlage läuft störungsfrei - herzlichen Dank an alle Helfer

Mit grosser Freude dürfen wir vermelden, dass die komplexe Anlage nun seit einem Jahr absolut störungsfrei läuft. Ein spezieller Dank geht an Ernst Hangartner aus Langnau, welcher die Anlage konzipiert und zusammengebaut hat. Er ist auch für den Betrieb der Elritzenzucht verantwortlich. Aber auch die Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Singdrossel, insbesondere der grosse Einsatz von Willi Schwarzenbach und André Mauley während der Umbauarbeiten, waren ausgezeichnet.

20. September 2007 - der grosse Tag

An diesem wunderbaren, herbstlichen Morgen setzten wir zusammen mit der 2. Sek B aus Langnau die ersten 5000 Elritzen aus eigener Zucht, genannt Sömmerlinge, sowie 200 Muttertiere in den Krebsbach, oberhalb der Einmündung in den Waldweiher, ein. Es war ein wunderbares Gefühl für uns alle und die Schüler zeigten sich sehr interessiert.



Erfolgskontrolle

Nun gilt es, in den kommenden Monaten die Entwicklung der Jungfische in der Freiheit zu beobachten. Sicherlich werden wir in den kommenden zwei Jahren mit weiteren Besätzen im Krebsbach nachstossen. Drücken Sie uns die Daumen!



Von der Elritze zur Bachmuschel – eine sinnvolle Ergänzung

Ebenfalls zum erstenmal werden wir die Muttertiere, welche für den Besatz im nächsten Jahr vorgesehen sind, mit Larven der Bachmuschel „impfen“. Dies geschieht, in dem man die Elritzen kurz in einem Becken, welches mit Larven der Bachmuschel besetzt ist, herumschwimmen lässt. Diese haften sich nun an den Kiemen der Fische fest und wachsen dort zu kleinen Muscheln heran, welche sich nach einem Monat von den Kiemen lösen und in den Bach fallen. Sowohl die Teich- als noch mehr die Bachmuschel sind beide auf der roten Liste und vom Aussterben bedroht.



Es gibt nicht Gutes – ausser man tut es

Nach diesem Grundsatz freuen wir uns auf das nächste Jahr und danken beiden Vereinen und allen Sponsoren für die grossartige Unterstützung, welche dieses aussergewöhnliche Projekt erst möglich gemacht haben.

Herzlich
Rolf Schatz

Langnau, 23.10.2007